Geschichte von Thomas

Liebe Kinder,

ich möchte euch heute die Geschichte von Thomas erzählen. Thomas war einer der Jünger von Jesus.

Als Jesus in Jerusalem am Kreuz gestorben war, waren seine Jünger ganz traurig. Ihr Meister, ihr Vorbild, ihr großer Freund war tot. Sie fühlten sich wie kleine Kinder, die auf einmal ihre Eltern verloren haben. Sie hatten Angst, dass sie vielleicht auch verhaftet und getötet werden, weil sie die Freunde von Jesus waren. 3 Tage lang hatten sie sich nicht auf die Straße getraut. Immer wieder schaute einer nach, ob das Schloss an der Haustür auch wirklich zugesperrt war.

Am Morgen war Maria aus Magdala zu ihnen gekommen und hatte ganz aufgeregt erzählt: „Jesus lebt! Ich habe ihn gesehen und er hat zu mir gesprochen!“ Aber das konnte doch gar nicht sein. Maria hatte es sich bestimmt nur eingebildet oder sie hatte es geträumt.

Jetzt war es wieder Abend geworden.

Traurig saßen sie da – keiner sagte ein Wort. Was sollte man auch schon sagen. Das neue Leben, das sie bei Jesus kennengelernt hatten, war vorbei. Alles fühlte sich dunkel an und kalt und einsam.

 MUSIK

Petrus, einer der Jünger von Jesus, sitzt Andreas, Bartholomäus, Philippus und Thaddäus gegenüber. Auf einmal sieht er, wie sie die Augen aufreißen und den Mund – und wie ein Strahlen über ihr Gesicht geht. Was sehen sie bloß?

 Kinder: ………..

Petrus dreht sich um – : Da steht Jesus.

Nein, er träumt nicht; es nützt nichts, sich in den Arm zu kneifen, um aufzuwachen. Er ist hellwach und sieht mit seinen eigenen Augen, dass Jesus lebt. Aber Jesus ist anders als vorher; er ist ja auch einfach so zu ihnen gekommen, obwohl die Tür zu war.

Und bevor Petrus etwas sagen kann, spricht Jesus zu seinen Jüngern:

„Friede sei mit euch! Schaut, ich bin es wirklich. Ihr seht kein Gespenst, sondern mich, Jesus, Gottes Sohn. Ich lebe und ihr sollt auch leben. Gott hat mich in die Welt gesandt, damit die Menschen Gottes Liebe durch mich kennenlernen. Jetzt sende ich euch, dass Ihr den Menschen Gottes Liebe weitergebt.

Ich gehe zurück zu meinem Vater im Himmel.

Aber ich gebe euch Gottes Geist – und im Geist bin ich bei euch alle Tage, solange die Erde steht.“

Petrus kann es immer noch nicht fassen; aber – ja: Jesus lebt – und eine tiefe, große Freude breitet sich in ihm aus! MUSIK

Wie er gekommen war, ist Jesus auch wieder gegangen: Ganz plötzlich.

Etwas später – draußen war es schon fast dunkel geworden - klopft es an die Tür: Dreimal kurz, zweimal lang, zweimal kurz.

Das war das Geheimzeichen.

Petrus öffnet und lässt Thomas herein.

Thomas war auch einer von den Jüngern.

Er war auf den Markt gegangen, um Essen einzukaufen. Er war nicht dabei, als Jesus seine Jünger besucht hat.

Petrus erzählt es ihm sofort: „Du Thomas, stell dir vor: Wir haben Jesus gesehen. Er war hier bei uns: Ganz lebendig. Er hat zu uns gesprochen.“

Thomas antwortet: „Ihr spinnt doch! Jesus ist tot. Wenn Jesus nicht mehr im Grab liegt, wie Maria aus Magdala behauptet, dann hat jemand einfach seinen Leichnam weggeschafft.

Ich kann nicht glauben, dass er wirklich lebt.

Das muss mir Jesus schon selber beweisen!“

 MUSIK

Es ist eine Woche später; die Jünger sind wieder zusammen; die Haustür ist immer noch abgeschlossen; aber sie haben nicht mehr so viel Angst. Thomas ist auch bei ihnen. Heute hat er schon am Nachmittag eingekauft.

Die ganze Woche haben die Jünger versucht, Thomas zu überzeugen, dass Jesus lebt. Aber der hatte nur immer wieder gesagt:

„Wenn ich Jesus nicht mit meinen eigenen Augen sehe und ihn mit meinen eigenen Händen anfassen kann, dann kann ich es nicht glauben!“

Auf einmal ist Jesus wieder bei ihnen. „Friede sei mit euch!“ sagt er seinen Jüngern.

Und zu Thomas sagt Jesus: „Komm, leg deine Finger in meine Hände; berühre mich und spüre: Ich bin es wirklich. Ich lebe. Glaub mir!“

Doch Thomas muss Jesus nicht mehr anfassen. Er sagt nur: „Mein Herr und mein Gott!“

Da antwortet Jesus ihm und sagt: „Thomas, du glaubst jetzt, weil du mich gesehen hast. Wenn ich zu meinem Vater im Himmel gegangen bin, wird mich niemand mehr sehen können. Aber wer an mich glaubt, der wird meine Nähe spüren und sich freuen; der ist und bleibt ein Gotteskind, in diesem Leben und im neuen Leben bei Gott.“ MUSIK